

Schützenfest
5. August 2012
Volkshalle Feudingen
Pfarrer Oliver Günther

Liebe Festgemeinde!

Ist der Weg dein Ziel?

Es kommt darauf an!

Gestern beim Festzug war der Weg das Ziel.

Bei den Jugendschützen gab es ein ganz interessantes Bild: Ein junger Mann hatte gleich zwei junge Damen im Arm – also untergehakt: eine rechts, die andere links. Der schaute ein bisschen ein leidend, ein wenig überfordert. Und dass die beiden Mädchen glücklich aussahen, kann ich jetzt auch nicht sagen. Für ihn war gewiss der Weg das Ziel! Dann am Ziel – an der Volkshalle angekommen – war dieser Weg zu Ende – und er war mit einem Schlag beide Mädchen los und stand allein da. Armer Kerl. Manchmal ist der Weg das Ziel.

So wie man bei Olympia sagt: Dabei sein ist alles. Wer sich für Olympia qualifiziert hat, hat in aller Regel bereits sportliche Erfolge, zum Teil sogar persönliche Bestleistungen bewiesen. Dabei sein ist alles – das ist aber nicht wirklich ein sportliches Ziel. Medaillen müssen her.

Wer am Freitag im Kalterbach mitgeschossen hat, verfolgt ein Ziel. Nur die Insignien treffen. Wir schießen dann auf den Schnabel. Aber am Ende kristallisiert sich heraus, wer das Ziel hat, die Vogel von der Stange zu schießen.

Fortuna Düsseldorf wird nicht als Ziel ausgehen, wir spielen jetzt mal ein Jahr erste Bundesliga mit, und dann schauen wir mal. Das Ziel sind 40 Punkte und dabei bleiben.

Huub Stevens sagt: Wir spielen um Platz drei.

Matthias Sammer sagt: Wir müssen Titel gewinnen.

Jürgen Klopp sagt: Wir verteidigen die Schale.

„Würdest du mir bitte sagen, wie ich von hier aus weitergehen soll“, fragte Alice im Wunderland. „Das hängt zum größten Teil davon ab, wohin du möchtest“, sagte die Katze. „Ach, wohin ist mir eigentlich gleich ...“, erwiderte Alice. „Dann ist es auch egal, wie du weitergehst“, sagte die Katze.

Hast du dir eigentlich für dein Leben ein Ziel gesetzt?

Manchmal, wenn die Konfirmanden mir schwer auf den Senkel gehen, dann frage ich die schon mal so Sachen: Was soll aus deinem Leben werden? Was willst du mit deinem Leben anfangen? Was glaubt ihr, was die meisten sagen? ...

Richtig, erst mal gar nichts! Die Frage stellt sich offenbar gar nicht. Man lebt halt so in den Tag hinein. Fast biblisch – wie die Blumen auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel: sie säen nicht, sie ernten nicht; und unser himmlischer Vater ernährt sie doch. Man lebt von Tag zu Tag, oder später vielleicht von Klassenarbeit zu Klassenarbeit. Aber auch gute Noten an sich noch kein sinnvolles Lebensziel.

Ich lasse nicht locker und frage weiter: Was soll aus deinem Leben mal werden. Stell dir vor, der Sand in deiner Lebenszeit-Sanduhr ist fast durch. Nur noch 3-4 Körnchen – und dann ist Schluss, dann machst du die Augen zu. Dann läuft dein Leben noch einmal an deinem inneren Auge vorbei. War es ein erfolgreiches Leben? Was muss noch passieren, damit du am Ende sagen kannst: Es war ein gutes, erfolgreiches Leben?

Stille! Nachdenken!

Kein Boot, keine Auto, kein Haus!
„Familie!“ – das sagen die meisten.

Und was bedeutet das?

Menschen, die mir wichtig sind.

Menschen, mit denen ich meine Sorgen teile, meine Liebe, überhaupt mein Leben. Menschen, für die ich Sorge. Und Menschen, die sich um mich sorgen. Menschen, die mich verstehen! Menschen, die ich liebe und die mich lieben. Gerade in diesem Alter, wo einen auf Familie machen den meisten tierisch auf den Senkel geht, wird als wichtigstes Lebensziel „Familie“ ausgegeben.

Zwei Freunde sind zum Wandern in den R.M. ...

Auf diese Art ist man vielleicht erfolgreich im Beruf.

Vielleicht bringt man es sogar zu was.

Und vielleicht müssen Kinder tatsächlich auch lernen, wie man Ellenbogen wohl dosiert, zumindest, wie man seine eigenen Interessen behauptet, wie man zu einem gesunden Selbstbewusstsein kommt usw.

Aber wer nur sich selber sieht, wer permanent nur seine Schäfchen ins Trockene bringt, lebt einsam. Und glaubt mir, fragt mal die Alten: Einsamkeit ist kein erstrebenswertes Ziel.

Hast du dir eigentlich für dein Leben ein Ziel gesetzt?

Es muss ja gar nicht das ganz große Ziel sein. Man kann ja nicht beim ersten Schuss schon gleich den ganzen Vogel ins Visier nehmen. Vielleicht sind es mehrere, kleine, überschaubare, realistische Ziele, die du verfolgst:

Ein bisschen freundlicher sein mit deiner Nachbarin.

Ein bisschen liebevoller mit deiner Frau.

Ein bisschen verständnisvoller mit deinen Kindern.

Ein bisschen konsequenter in deinem Bemühen, etwas für deine Gesundheit zu tun.

Ein bisschen hilfsbereiter in deinem Verein.

Ein bisschen mehr Zeit zu nehmen für das, was immer zu kurz kommt.

Was auch immer du dir vornimmst, wenn du die Summe ziehst, einen Strich unter die Rechnung machst, dann kommt dabei meistens heraus: Ich will ein Leben leben, das Sinn gemacht und Sinn gebracht hat. Ich will nicht umsonst gelebt haben, also vergeblich. Das will ich in der Summe doch erreicht haben. Sinnvoll leben heißt, mein Leben ist voller Sinn.

Na ja, an dieser Stelle bin ich wieder beim Anfang. Das sinnvolle Leben ist mein Weg. Auf diesem Weg bin ich in meinem Leben unterwegs. Die Frage nach dem Sinn des Lebens ist keine Momentaufnahme, sondern immer eine Frage der Gesamtbilanz. In dieser Hinsicht stimmt er doch – dieser Satz: Der Weg ist das Ziel.

Die Frage nach dem Sinn des Lebens ist eine schwierige. Denn wenn du bei deinen Versuchen, eine befriedigende Antwort zu finden scheiterst, heißt das, du kommst zu dem Schluss: Mein Leben macht ja gar keinen Sinn! Wozu bin ich eigentlich auf der Welt?

Jesus zieht auch eine Bilanz. Er sagt – im übertragenen Sinne: Hör auf, dich permanent zu überfordern. Sinn bekommt dein Leben doch nicht dadurch, dass du machst und tust und rennst und hastest und eilst und dich bemühest und abrackerst. Sondern Sinn ist eine Stiftung. Das wird dir zur Verfügung gestellt:

Jesus sagt: Ich bin der Weg. Ich bin dein Weg. Ich habe dir dein Leben geschenkt. Du hast dein Leben nicht aus dir selbst hervorgebracht. Ich bin der Weg, auf dem du leben sollst. Du sollst auf meinen Wegen wandeln, gehen. Denn dann kommst du ans Ziel. Mein Weg ist vielleicht nicht immer der bequemste. Aber es ist ein sinnvoller Weg, weil er zum Ziel führt. Weil es ein Weg der Liebe ist. Meine Liebe ist dir sicher. Sonst wärest du ja gar

nicht auf der Welt. Es ist ein Weg der Liebe. Der Liebe zu dir selbst. Der Liebe zu deinem Nächsten. Der Liebe zu Gott.

Und das gute ist, selbst wenn du mal auf Abwege geraten bist und Pfad der Liebe verlassen hast und auf die Schnellstraße der Eigensucht oder in die Sackgasse der Missgunst oder in den Kreisel der Lieblosigkeit geraten bist, - mein Wort navigiert dich zurück. Denn ich bin die Wahrheit. Ich bin deine Wahrheit. Das ist ja der Sinn meiner Wahrheit, dass du erkennst, auf welchen Straßen du nichts ans Ziel kommst. Es sind so viele Stimmen, die dir sagen wollen, wo es lang geht. Das ist verführerisch. Denn der kürzeste Weg ist nicht immer der beste Weg für dich. Der schnellste vielleicht auch nicht. Du kannst jederzeit wenden, umkehren und wieder meinen Weg der Liebe einschlagen, kannst dich wieder einfädeln ins Leben.

Denn ich bin das Leben. Ich bin dein Leben. Das ist der Sinn deines Lebens. Bleib auf meinem Weg, lass dich leiten in meiner Wahrheit. Denn das Besondere an meinem Leben ist, dass es sein Leben mit Gott ist. Ein Leben im Einklang mit deinem Schöpfer. Ein Leben im Einklang mit deinen Mitmenschen und ein Leben auch im Einklang mit dir selbst.

Dieses Ziel macht Sinn.
Also machen wir uns auf den Weg.

Und du wirst die Entdeckung machen: Auf diesem Weg findest näher zu dir, näher zum Nächsten und näher zu Gott. In der Nachfolge Jesu bist du schon am Ziel. Amen.